

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der „Anerkennung“ von Qualifikationen

Wenn Qualifikationen reisen

So unwiderrspochen und populär die Grundidee ist, mitgebrachtes Know-how anzuerkennen, so komplex gestaltet sich dies nach wie vor in der Praxis. Im Folgenden werden Erfahrungen eines lang-jährigen österreichischen Praxisprojekts zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen gezeigt. Dies wird verschränkt mit dem Bedarf an Qualifikationen aus dem Bereich der „Green Jobs“.

Zugewanderte Menschen sind eine ausgesprochen heterogene Gruppe. Eine Tendenz ist feststellbar: Bildungsmäßig sind Migrant:innen laut österreichischem „Statistisches Jahrbuch Migration und Integration 2024“ häufiger im untersten und obersten Bildungssegment vertreten als Personen ohne Migrationshintergrund. Die migrantische Erwerbstätigenquote liegt mit 68,5 Prozent um 8,1 Prozent unter jener der Mehrheitsgesellschaft. Der Unterschied im Zugang zum Erwerbsarbeitsmarkt gilt nochmals verstärkt für zuwandernde Frauen. Zugewanderte Menschen sind zudem stärker armuts- oder ausgrenzungsgefährdet als Österreicher:innen. Außerdem sind sie doppelt so oft wie Österreicher:innen als Arbeiter:innen tätig (35 Prozent zu 17 Prozent).

Die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen bedeutet Teilhabe an Arbeit und Wirtschaft. Sie macht sozioökonomisch unabhängig und erhöht im umfassenden Sinne die Autonomie. Dies hat nochmals eine spezielle Bedeutung bei zuwandernden Frauen und Mädchen, da Erwerbsarbeitsintegration für sie die Unabhängigkeit gegenüber patriarchalen Strukturen in konservativen Communities ermöglicht, aber ihnen zugleich eine respektierte Rolle in der österreichischen Gesellschaft ermöglicht, die ihrerseits auch nicht frei von Diskriminierung und Abwertung ist. Die Wirtschaftslage ist nach wie vor von einem starken Bedarf an Facharbeitskräften gekennzeichnet – auch wenn die aktuellen Konjunkturentwicklungen anhaltend unerfreulich sind.

Arbeitskräftesuchende Unternehmen kommen auf Perspektive um „Vielfalt im Betrieb“ nicht herum. Dies gilt speziell für akut personalsuchende Branchen wie Gastronomie, Pflege/Gesundheit und klimarelevante Felder mit „Green Jobs“, wo laut Arbeitsmarktservice (AMS) der Bedarf massiv steigen wird. Eine

ausbildungsadäquate Beschäftigung verhindert die hochproblematische Dequalifizierung, die viele zuwandernde Personen erleben: Dequalifizierung bedeutet die fehlende oder unzureichende Anerkennung von mitgebrachten Qualifikationen. Etwa ein Viertel der Migrant:innen ist davon betroffen.

Anerkennung und Bewertung

Im Zeitraum Oktober 2022 bis September 2023 wurden die ausländischen Ausbildungen von 8.300 Personen in Österreich bewertet beziehungsweise anerkannt. Die Hälfte davon waren akademische Abschlüsse. Eine der komplexen rechtlichen Grundlagen dafür ist das österreichische Anerkennungs- und Bewertungsgesetz aus dem Jahr 2016. Die „Anerkennung“ ist die bescheidmäßige Feststellung der Gleichwertigkeit eines ausländischen Bildungsabschlusses mit einem österreichischen. Die Bezeichnungen dafür sind Nostrifikation, Nostrifizierung oder Gleichhaltung. Berufsankennung bedeutet, dass Personen, die mit dieser Ausbildung in ihrem Herkunftsstaat zur Ausübung eines bestimmten Berufes berechtigt sind, diesen auch in einem anderen Staat unmittelbar ausüben können. Die „Bewertung“ ist hingegen ein Gutachten, inwieweit ein ausländischer Bildungsabschluss einem inländischen entspricht. ENIC NARIC ist die international ausgewiesene Stelle für Bewertungen. Beide Verfahren (Anerkennung und Bewertung) sind aufgrund der Vielfalt der Ausbildungsstrukturen und -standards komplex. Die EU-Berufsankennungs-Richtlinie aus dem Jahr 2005 ist insofern richtungsweisend, als wenigstens innerhalb des EU-Binnenmarktes die Verfahren standardisiert wurden. Umgesetzt wird die Richtlinie aufgrund von Partikularinteressen und sehr diversen Bildungsstruk-



Autorinnen |

Mag.^a Edith Zitz, Geschäftsführung inspire – Bildung und Beteiligung, Projekt „Anerkannt! Projekt zur leichteren Anerkennung von international erworbenen Qualifikationen“; Studium Englisch und Geschichte (Lehramt) sowie Rechtswissenschaften; Fokus gesellschaftliche Teilhabe, Arbeit, Wirtschaft, Community Education; 1995 – 2010 Landtagsabgeordnete der steirischen Grünen
edith.zitz@inspire-thinking.at

Mag.^a Irene Strauss, M.A., Projektarbeiterin mit den Schwerpunkten Menschenrechte, Diversitätsmanagement, Bildung und Arbeit; spezialisiert auf gesundheitsrechtliche Themen, deren Aufbereitung und Vermittlung; Studium der Rechtswissenschaften an K.-F.-Uni Graz und Universität Bergen (Norwegen) sowie Abschluss in Gender Studies/Interdisziplinäre Geschlechterstudien; Seit 2020 bei inspire – Bildung und Beteiligung tätig, u.a. bei Projekt „Anerkannt!“
irene.strauss@inspire-thinking.at

Lizenziert für Edith Zitz, edith.zitz@inspire-thinking.at, 18. Juni 2025

turen in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten unterschiedlich engagiert. 2023 verabschiedete die EU erstmals eine Empfehlung zur Anerkennung der Qualifikationen von Drittstaatsangehörigen (also Nicht-EU-Bürger:innen): Für die Nationalstaaten – so auch Österreich – hält die nicht rechtsverbindliche Empfehlung fest, dass vor allem klein- und mittelständige Betriebe unter Arbeitskräftemangel leiden. Sie stellt weiters fest, dass sich der Arbeitskräftemangel in für den ökologischen Wandel – Stichwort Green Jobs – maßgeblichen Schlüsselsektoren zwischen 2015 und 2021 verdoppelt hat.

Green Jobs

Green Skills und Green Jobs werden dringend benötigt, um Umweltschäden zu vermeiden und natürliche Ressourcen zu erhalten. Sie sind alle in der einen oder anderen Form klimarelevant. Gemeint sind Fähigkeiten, um Produkte, Dienstleistungen oder Abläufe für eine klimaneutrale Gestaltung der Gesellschaft auszurichten. Dafür wird die Kompetenz aus vielen Berufsfeldern benötigt, auch aus sehr traditionsreichen (Lehr-)Berufen wie Elektrotechniker:in, Dachdecker:in oder Installateur:in. Dazu kommen Tätigkeiten wie Entsorgungs- und Recyclingfachkraft oder Energietechniker:innen für erneuerbare Energien. Es entstehen aber auch neue Berufsbilder: So ist ab dem Jahr 2025 in Österreich die Lehrausbildung als „Fachkraft für vegane und vegetarische Kulinarik“ möglich. Weil für die Klimawende speziell qualifizierte Fachkräfte benötigt werden, ergeben sich innovative berufliche Laufbahnen.

Das Projekt „Anerkannt!“ geht davon aus, dass mittelfristig sämtliche Bildungsmöglichkeiten sich in Richtung „Green Jobs“ beziehungsweise „Green Skills“ entwickeln werden müssen, da Maßnahmen der Klimawandelanpassung sämtliche gesellschaftliche Felder betreffen werden. Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist also in alle Bereiche zu integrieren, so sie zukunftsfähig sein sollen.

Die strategische Bedeutung der Anerkennung ausländischer Qualifikationen für den österreichischen Arbeitsmarkt, insbesondere für die Mobilität qualifizierter Fachkräfte und die qualifizierte Migration, ist enorm. Ein klarer Bewertungs- und Anerkennungsprozess ermöglicht die gezielte Rekrutierung von Mitarbeiter:innen sowie eine fundierte Einschätzung durch österreichische Arbeitgeber:innen, welche Qualifikationen diese mitbringen: Dies ist bedeutend für eine faire Einstufung im Betrieb. Seit der Einführung der kostenfreien Kurzbewertung von Qualifikationen aus dem tertiären Bildungsbereich durch ENIC NARIC Austria im Jahr 2024 wird die Effizienz des Verfahrens verbessert. Dies wird in Zukunft besonders für Green Jobs relevant sein. Die Nachfrage nach Bewertungen aus Ländern wie der Ukraine, dem Iran, Syrien und der Türkei zeigt die Relevanz internationaler Qualifikationen in gefragten Bereichen mit Nachhaltigkeits-Bedarf wie etwa dem Ingenieurwesen und in der Wirtschaft. Standardisierte Verfahren und KI-gestützte Instrumente tragen viel zur beruflichen Integration, Gleichstellung und zur nachhaltigen sozioökonomischen Gestaltung des Gemeinwesens bei.

Anerkannt!

Das Projekt „Anerkannt!“ der gemeinnützigen Bildungsorganisation inspire – Bildung und Beteiligung mit Sitz in Graz läuft seit 2011 mit starker regionaler, aber auch internationaler Ausrichtung. Anerkannt! trägt zur besseren Selbsterhaltungsfähigkeit von Migrant:innen mit Blick auf deren Qualifikationen und zur Arbeitsmarktintegration mittels einer unselbstständigen oder selbstständigen Beschäftigung bei. Es bietet zudem arbeitskräftesuchenden Unternehmen Zugang zu entsprechendem Personal. Das Projekt arbeitet mit einem inklusiven Gute-Praxis-Zugang und mit Fokus auf Frauen. Anerkannt! versteht seine Projektbezeichnung als ethischen und menschenrechtsorientierten Auftrag, sich für eine gleichstellungsorientierte Gesellschaft einzusetzen: Neben der arbeitsmarktpolitischen Integration hat die Anerkennung von erworbenen Qualifikationen einen positiven psychosozialen Effekt auf das Individuum. Das Team verfügt über interdisziplinäre Kompetenzen aus Bildung, Rechtswissenschaften, Gender Studies und Inklusion. Anerkannt! sichert die Schnittstelle zwischen Arbeitsmarktintegration, Digitalisie-



Abb. 1: Streifzug zu Arbeit und Wirtschaft in Graz – Bezirk Lend

Bild: © Nikos Zachariadis

Lizenziert für Edith Zitz, edith.zitz@inspire-thinking.at, 18. Juni 2025

rungs-Know-how und Klimagerechtigkeit/Ernährungskompetenz in einer heterogenen, an Nachhaltigkeitsprinzipien orientierten Gesellschaft.

Vielfalt trifft Nachhaltigkeit

Anerkannt! erreicht mit seinem Methoden-Mix Personen mit sehr unterschiedlichem Aufenthaltsstatus: Aktuell sind dies vor allem vertriebene Ukrainer:innen, Personen aus Afghanistan, Syrien, dem Iran, aber auch aus dem EU-Raum oder aus der Türkei. (Aus-)Bildungen beziehungsweise Bildungssysteme und Berufserfahrungen variieren stark zwischen nicht alphabetisierten Personen (zum Beispiel Frauen aus Afghanistan) bis hin zu beispielsweise wissenschaftlich erfahrenen Ukrainer:innen.

Das Anerkannt!-Netzwerk hat das Ziel der Verstärkung der Schnittstellen zur verbesserten Fachkräfte-Vermittlung in Gastronomie und klimarelevanten Berufen für Unternehmen und arbeitssuchende Migrant:innen. Dies erfolgt in Kooperation mit Stakeholdern, Gastronomie-Betrieben, Organisationen mit Arbeitsmarkt-/Wirtschafts-/Umweltbezug – immer mit Blick auf Berufsanerkennung.

Austauschrunden tragen im Sinne von „Vielfalt trifft Nachhaltigkeit“ zu einem sektorenübergreifenden Netzwerk zwischen einerseits im Nachhaltigkeitsbereich aktiven Institutionen und andererseits Erwachsenenbildungseinrichtungen, Unternehmen, sozio-ökonomischen Betrieben und Kultur-, Frauen- und Integrationseinrichtungen bei. Bei den Austauschrunden werden unter anderem Themen wie Green Jobs, Gesundheitsbezüge und Ernährungspraktiken in einer diversen Gesellschaft kollaborativ bearbeitet.

Fachtage wie 2024 die Veranstaltung „Vielfalt in der Green Community Education“ arbeiten die Verbindung von Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Vielfalt heraus. Ein spezieller Fokus ist dabei, den Bogen zwischen der Anerkennung von informell erworbenen Fähigkeiten und der Anerkennung von im Ausland erworbenen Kompetenzen zu spannen. Dieser Bogen wird oftmals nicht wahrgenommen beziehungsweise vernachlässigt.

Individuelle und praktische Unterstützung

Anerkannt!-Workshops mit der Zielsetzung der Erhöhung der migrantischen Erwerbsarbeitsquote werden zielgruppenspezifisch gestaltet und finden zu folgenden Schwerpunkten statt: erhöhte digitale Kompetenz in der Jobsuche, Kennenlernen klimaschutzrelevanter Berufe, Zugang zu Care-/Pflegerberufen, Basisinformationen zu Ernährungskompetenz und zum Thema

Unternehmensgründung. Die Workshops beinhalten jedenfalls Berufsanerkennungsthemen. Viele der Workshops werden gedolmetscht.

Das Ziel der Anerkannt!-Begleitungen liegt in der individuellen Unterstützung bei der Anerkennung vorhandener Qualifikationen, Ausblick auf weiterführende Qualifikationen und Stärkung von Kompetenzen im Bereich Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Begleitungen erfolgen sowohl individuell als auch in Kleinstgruppen. Diese Coachings basieren auf einer Kompetenzerhebung der Personen. Dann werden die speziellen, realisierbaren Vorstellungen gemeinsam mit den Personen herausgearbeitet. Oftmals sind die Betreuungspflichten und die Deutschkompetenz der häufig gut qualifizierten begleiteten Frauen ein Thema.

Die Streifzüge, Spaziergänge, Exkursionen zu „Arbeit und Wirtschaft“ zielen auf eine verbesserte Arbeitsmarktintegration durch Kennenlernen von arbeits- und wirtschaftsbezogenen Settings in der Stadt beziehungsweise in der Gemeinde sowie durch Sichtbarmachen der positiven Effekte von „Vielfalt im Betrieb“ ab. Besuche bei von internationalen und österreichischen Unternehmerinnen geführten Betrieben, aber auch bei Marktständen beziehungsweise sozioökonomischen Projekten bringen wertvolle Informationen zur lokalen wirtschaftlichen Lage. Zugleich werden das Verkehrssystem, verschiedene Berufsbilder, Infrastruktur wie Schulen oder Behörden am Weg vorgestellt.

Anerkennung wirkt

Anerkannt! trägt dazu bei, „Berufs-Anerkennung“ als Türöffner für eine verbesserte ausbildungsadäquate Erwerbsarbeit bei zuwandernden Menschen mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus bekannter zu machen. Diese werden zugleich angeregt, aktiv Schritte zu einer ausbildungsadäquaten Arbeitssuche zu setzen beziehungsweise sich mit Fragen der Unternehmensgründung auseinanderzusetzen. Zugleich werden Stakeholder im Nachhaltigkeits-, Frauen- sowie Kulturbereich motiviert, sich mit „Vielfalt im Betrieb“ auseinanderzusetzen und eigeninitiativ tätig zu werden. Die wertschätzende Zusammenarbeit und die gemeinsame Reflexion mit den Dolmetscher:innen ist ein großes Anliegen des Projektes.

Anerkannt! baut in alle Maßnahmen Empowerment-Ansätze ein, die die Teilnehmer:innen – speziell Frauen egal welcher Herkunft – als stärkend angesichts der gesellschaftlichen Lage, mit Inflation, Teuerungen, Energiekrise und ausgrenzender politischer Tendenzen, erleben. Gefördert wird Anerkannt! vom Bundeskanzleramt – Nationale Integrationsförderung, dem Fonds Gesundes Österreich und der Stadt Graz.

Lizenziert für Edith Zitz, edith.zitz@inspire-thinking.at, 18. Juni 2025